

ist dem Wunsche des Cardinalerzbischofs Manning von Westminster Rechnung getragen, es möchten die Abhandlungen des heiligen Didymus, des heiligen Basilus, des heiligen Ambrosius (die drei letzten Bücher *De fide*) über den heiligen Geist, sowie die Abschnitte über die Gnaden und sieben Gaben des heiligen Geistes aus den Schriften des heiligen Thomas, des heiligen Dionysius des Karthäusers und des heiligen Bernardin von Siena herausgegeben und für die praktische Seelsorge verwertet werden. Alle diese Schriften und noch viele andere hat Kogler benützt. (Vgl. die Literatur Seite 396 f.)

Das Buch zerfällt in vier Theile, worin über die sieben Gaben des heiligen Geistes im allgemeinen und im besonderen, über die sieben Gaben und das christliche Leben, über die Gaben des heiligen Geistes und die eingegossenen Tugenden, endlich über die sieben Gaben und die Früchte des heiligen Geistes gehandelt ist.

Wie ich sehe, zeichnet sich die Arbeit durch Klarheit der Darstellung, scharfe Begriffsbestimmung, reifes Urtheil über die verschiedenen sich manchmal widersprechenden Aufstellungen, allseitige Erörterung, speculativen und mystischen Geist aus. Ohne Zweifel kann das Buch für das Studium und den christlichen Unterricht großen Nutzen stiften. Druck und Ausstattung sind vorzüglich.

Würzburg.

Dr. Rihn.

- 11) **Der Prophet Amos.** Nach dem Grundtexte erklärt von Dr. R. Hartung, k. o. ö. Professor am königlichen Gymnasium in Bamberg. Mit Approbation des hochw. Capitelsvicariats. Freiburg. Gr. 8^o. (XII und 170 S.) (**Biblische Studien.** Herausgegeben von Prof. Dr. D. Bardenheuer; III. Band, 4. (Schluss-) Heft.) Freiburg 1898. Jeder. Preis M. 4.60 = fl. 2.76.

Vorliegendes Werk bildet einen neuerlichen Beweis von dem allseitig freudig begrüßten Fortgange der „Biblischen Studien.“ Der hochwürdige Verfasser übergibt hiemit der Öffentlichkeit einen Versuch zur Erklärung des Propheten Amos und will „ein Kleines zum Verständniß dieses Buches beitragen;“ einen meritorischen Fortschritt betreffs der bisher bestehenden Erklärung intendierte Herr Verfasser nicht.

Mit großem Fleiße und richtiger Auswahl hat der Verfasser die Erklärung der heilschriftlichen Denkmäler (von Sayce, Zieles, Vigouroux u. a.) benützt und dadurch das lexikalische und geographische Moment des Werkes — hie und da fast zu weitläufig — recht angenehm beleuchtet. Statt der vielen citirten Zahlen-Parallelstellen wäre (eben mit Rücksicht auf die durchschnittliche Volumensdehnung) eine erweiterte grammatische oder syntactische Bemerkung erwünschter gewesen. Bleibt ja doch immer die eigentliche Hauptsache eines Commentars die: den Sinn des Autors und den inneren Fortgang seiner Gedanken dem Leser nach Möglichkeit zu verdeutlichen. Die Einleitungsfragen sind (S. 1 bis 17) kurz und richtig behandelt; die Inhaltsangabe (S. 11 ff.) muß sich aber der Leser stets gegenwärtig halten. Die Uebersetzung ist im ganzen recht wortgetreu, allein an mehreren Stellen zu matt; die sogenannte lebendige Frische wäre ja in eingehender Beachtung der hebräischen Syntax nicht schwer zu gewinnen; z. B. 1, 4. 7. 10; 2, 12. 16; 3, 12. 15; 4, 15; 5, 18. 19. 24 u. a. In der Erklärung selbst ist manche Wendung ganz gut gegeben. Bezüglich der Form wären vielleicht doch einzelne ganz zutreffende Bemerkungen P. Jenners mit Rücksicht auf das Präliminar

Amos' (1, 2—2, 16) zu verwerten gewesen, z. B. 1, 3; 2, 1. 9., und namentlich was über das Verhältnis des letzten Theiles (2, 6—16) angedeutet ist. — Der Ausdruck „Weg zum Gerichte“ (S. 54) ist wohl zu eng; die zweite Hälfte von 3, 12 bedürfte einer näheren Erklärung, ebenso 4, 3 „zu der Menge.“ Das von den „füppigen Großen des Landes“ Gesagte bezieht Hartung nur auf Israel. — Der zweite Abschnitt verdiente eine eingehendere Bearbeitung, besonders wäre das gegenseitige Verhältnis der fünf Visionen mehr hervorzuheben, das schöne Bild (9, 13) ausführlicher zu erklären. Nicht ohne Belang wäre auch die Angabe, ob eine prophetische Rede nur die Hauptgedanken, oder aber die eigentliche Rede selbst enthalte, z. B. von der Rede 3, 1 ff. — Sie und da gibt die Vulgata einen willkommenen Wink zur Deutung einer Stelle, z. B. 5, 8, aber auch 24. Eine nähere Erläuterung des inneren Zusammenhanges einzelner Absätze (z. B. 5, 10 ff.) und Verse (z. B. 8, 3 f.) würde auch über die kleineren Theile helles Licht verbreiten. Mit richtiger Reserve versuchte Herr Verfasser auch die Strophen-einteilung, die ja oft durch den Text selbst geboten wird. Nur ganz wenige und zwar unbedeutende Unebenheiten sind dem Recensenten aufgefallen, wie z. B.: „vorbei ist's mit Häusern zahlreich“ (S. 64), „gerettet“ (daf.), S. 167 „entstandenen,“ — die jedoch jeder Leser leicht ausgleichen wird.

Die Ausstattung ist, wie die der vorangehenden Hefte vorzüglich. Da die Aufgabe dieser Anzeige ein tieferes Eingehen in die Beurtheilung der historisch-kritischen Momente des schönen Werkes nicht gestattet, sei nur noch bemerkt, dass die erwähnten kleinen Meinungsverschiedenheiten dem hohen Werte dieser gediegenen Arbeit nicht nur keinen Eintrag thun, sondern den gelehrten Verfasser und tüchtigen Bibliologen nur noch mehr anspornen mögen, uns mit einer solch herrlichen Anregung und Begeisterung für das Studium der prophetischen Bücher recht oft zu erfreuen.

Prag.

Dr. Leo Schneedorfer.

- 12) **Libri liturgici bibliothecae apostolicae Vaticanae** manu scripti. Digessit et recensuit Hugo Ehrensgruber. 8°. XII und 592 S. Freiburg i. Br., 1896. Herder. M. 25. — = fl. 15. —.

Jeder Sachverständige wird sehr gerne zugeben, dass in diesem Buche eine gewaltige Geistesarbeit vorliegt. Ueber 500 Codices ordnen, beschreiben, vergleichen und prüfen, das kostet Zeit, Mühe, Geduld. Liturgiker und Hymnologen sind dem Herrn Verfasser zu großem Danke verpflichtet. Andere Gelehrte werden allerdings nicht viel Gelegenheit haben, das Werk zu benutzen; und gerade der Hinblick auf den beschränkten Leserkreis dürfte den verhältnismäßig hohen Preis rechtfertigen. Wir wünschen dem verdienstvollen Werke die gebührende Anerkennung.

Innsbruck.

P. Michael Hegenauer O. C.

- 13) **Vademecum seu brevis Synopsis** materialium et casuum in cura animarum frequentiorum. Ad usum potissimum neosacerdotum et clericorum in cura animarum. Juxta optimos fontes concinnavit Dr. Ant. Brychta, canonicus ecclesiae cathedralis Reginahradecensis. Cum approbatione Reverendissimi Ordinariatus. Reginahradecii 1898. Sumptibus auctoris. Pag. 492. Stat 1 fl. 60 cr.

Wie schon der Titel andeutet, bespricht das vorliegende Buch die wichtigsten Materien aus der praktischen Theologie, besonders aus dem